

Rettet Dietenbach!



DIE PROGNOSEN ZUM WOHNRAUMBEDARF

Wer dringend eine Wohnung braucht und trotz einigem Bemühen noch keine gefunden hat, den nervt die Diskussion zum Thema Wohnraumbedarf vermutlich ohne Ende. Trotzdem muss sie hin und wieder geführt werden, vor allem im Vorfeld besonders großer und/oder umstrittener Bauvorhaben. Dietenbach ist so eines. Zu Beginn der Planungen 2011/2012 wurde einst mit Hilfe des Immobilien-Marktforschungsinstituts empirica prognostiziert, dass Freiburg aufgrund des (prognostizierten) Bevölkerungsanstiegs bald aus allen Nähten platzen, ja explodieren würde, baute man nicht so sofort wie möglich einen neuen Riesenstadtteil auf der grünen Wiese. Beschlossene Sache – beschlossen leider aufgrund einer verwunderlichen Berechnungsgrundlage, wie schon damals einige einwarfen. Es folgten weitere Notstands-Prognosen. Stadt und FWTM propagieren die „wachsende Stadt“. Es wird gebaut, was das Zeug hält – wer baut, erntet Verkehr und Neubürger, nicht wahr?

Dann der Knüller: Auf der Hauptausschusssitzung des Gemeinderats am 20.11.2017 stellte der damals noch amtierende OB Salomon sämtliche Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung ganz grundsätzlich in Frage. Seither hört man nichts mehr Neues zum Thema Prognosen aus dem Rathaus. Leider auch nicht zu dem Zeitpunkt, als es von höchstem Interesse gewesen wäre: im Vorfeld des 24.07.2018, dem Tag, an dem der Gemeinderat das Megabauvorhaben zu beschließen hatte. Tags zuvor hieß es nämlich in der Pressemitteilung der Stadt: „Ein neuer Stadtteil ist für Freiburg dringend notwendig, da nach Einschätzung der Verwaltung bis zum Jahr 2030 noch knapp 15.000 Wohnungen benötigt werden.“

Die Skepsis von Ex-OB Salomon gegenüber Statistiken ist vielleicht ganz gesund. Man kann aber andererseits zu Recht annehmen, dass beim Statistischen Landesamt Baden-Württemberg solide Arbeit geleistet wird.

Und dieses Amt prognostiziert für Freiburg für den Zeitraum 2020 bis 2035 ein Stagnieren der Bevölkerungszahl bei ca. 236.000!

(<https://www.statistik-bw.de/Bevpyramiden/>)

Von heute aus betrachtet fehlten in Freiburg bis 2035 also nur ca. 7.000 Wohnungen.

Zusätzlicher Wohnraum in dieser Größenordnung ist sowieso schon längst projektiert.

(https://rettet-dietenbach.de/?page_id=19#Alternativen)
Dietenbach? Mehr als überflüssig! Klar, die Immobilienwirtschaft, der Bankensektor, die Kapitalanleger etc. sehen das anders...

DAS BÜRGERBEGEHREN, DER BÜRGERENTSCHEID

Was in Freiburg von Anfang an fehlte, war eine breite lebendige öffentliche Diskussion in der Bürgerschaft über das so wichtige Thema „neuer Stadtteil“. Ihn in dieser Größe zu wollen und auf die „grüne Wiese“ zu setzen, wurde im Rathaus entschieden, nicht in der Bürgerschaft. Deshalb wird es gut sein, wenn BürgerInnen bald eine direkt-demokratische Entscheidung einfordern. Am 10. September hat nämlich die „Aktion Bürgerentscheid Rettet Dietenbach“ in Freiburg i. Br. die Unterschriftensammlung für ein Bürgerbegehren gemäß der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg gestartet. Das Ziel ist, den Beschluss des Gemeinderats vom 24.07.2018 für den Neubau-Stadtteil Dietenbach zu kippen. Bei erfolgreichem Bürgerbegehren stimmen die FreiburgerInnen im Frühjahr 2019 beim Bürgerentscheid über die Frage ab: „Soll das Dietenbachgebiet unbebaut bleiben?“ Für ein erfolgreiches Bürgerbegehren sind bis zum 26. Oktober 2018 mindestens rund 12.000 Originalunterschriften nötig (7 % der Freiburger Wahlberechtigten laut Gem.O.) – wird diese Hürde genommen, so kann in den Monaten vor dem Bürgerentscheid die für unsere kommunale Demokratie so wichtige Debatte nachgeholt werden.

Der geplante Neubaustadtteil Dietenbach hatte zwar am 24. Juli im Freiburger Gemeinderat trotz wichtigster offener Fragen und Riesen-Problemen von einer großen Mehrheit einmal mehr grünes Licht erhalten. Viele Freiburger BürgerInnen und Vereinigungen sind jedoch nicht davon überzeugt, dass nur so und nur dort der Bedarf an Wohnraum in Freiburg gedeckt werden kann.

Sie halten es für unverantwortlich – besonders gegenüber den nachfolgenden Generationen – wertvolle Grün-, Wald- und Landwirtschaftsflächen in gewaltigem Ausmaß einem hochproblematischen Neubaustadtteil zu opfern.

Die Initiative kann das nahezu einmütige „Augen zu und durch“ der Gemeinderatsmehrheit nicht hinnehmen. Sie kann auch nicht erkennen, dass die Baumaßnahme dem vielbeschworenen Allgemeinwohl dient.

Für eine solide Entscheidungsfindung hätte der Gemeinderat unbedingt das Folgende berücksichtigen müssen:

- die aktuelle Analyse für die künftige Einwohnerzahl;
- die aktuelle Bedarfsanalyse für Wohnraum;
- die Analyse, was im Innenbereich der Stadt an bezahlbaren Wohnungen bereits projektiert ist und darüber hinaus zeitnah erreicht werden kann;
- die Klärung, ob die 50 %-Sozialquote tatsächlich erfüllt werden kann oder ob die Sparkasse bei dieser Quote aussteigt;
- die Klärung, ob die Stadt in massiver Weise Enteignungen durchzusetzen bereit wäre für den Fall, dass weiterhin Dutzende Landeigentümer das Sparkassenmodell nicht unterzeichnen;
- die Darstellung und Diskussion eines für den städtischen Haushalt drohenden Kostendefizits durch die geplante Baumaßnahme sowie der zu befürchtenden Kürzungen bei den übrigen Haushaltsposten;
- die Klärung, ob Dietenbach mit solch einem Defizit vom Regierungspräsidium überhaupt genehmigt werden kann.

Der neue Stadtteil würde extrem teuer wegen der Sparkassen-Beteiligung, der Maßnahmen gegen Straßenlärm und gegen Hochwasser. Das gilt auch für den kostenintensiven naturschutzrechtlichen Ausgleich. Ob es (ab frühestens 2025) in Dietenbach tatsächlich je bezahlbaren Wohnraum geben könnte, steht daher in den Sternen. Wahrscheinlicher sind hohe Mieten im Teil des freien Wohnungsbaus – was den Mietspiegel in Freiburg gehörig in die Höhe triebe.

Um den dringenden Bedarf an bezahlbarem Wohnraum zeitnah zu decken, sehen InitiatorInnen und UnterstützerInnen gute Chancen durch einen beschleunigten Leerstandsabbau. Auch die Rückkehr der hohen Anzahl widerrechtlicher Ferienwohnungen zu einer legalen Nutzung führte zu einer wichtigen Entspannung der Lage. Ebenso kann der kleine Neubaustadtteil Zähringen-Nord dazu beitragen.

Das gilt auch für weitere Maßnahmen im Innenbereich: Mehrere 1.000 Wohnungen können z. B. geschaffen werden durch Dachaufstockungen und Dachausbauten; ersteres wurde von der Stadtbau und vom Bauverein Breisgau eG in Haslach und Betzenhausen-Bischofsblinde bereits in Angriff genommen. In der Summe sind diese Optionen mehrfach größer als „Dietenbach“!

Die Initiative verurteilt die Bereitwilligkeit zum Ausverkauf von Landwirtschaft, Böden und Natur und sieht darin eine grundgesetzwidrige Missachtung natürlicher Lebensgrundlagen für die künftigen Generationen.



Foto: Schlatter 2018

Aus all diesen Gründen hält die Aktion Bürgerentscheid Rettet Dietenbach ein Bürgerbegehren nach § 21 (3) der Gemeindeordnung für unumgänglich. Es ist ein ambitioniertes Unterfangen, weil bis Ende Oktober rund 12.000 Original-Unterschriften gesammelt werden müssen (d. h. 7 % der wahlberechtigten BürgerInnen Freiburgs).

Erschwerend kommt hinzu, dass die Stadt das Thema unmittelbar vor Beginn der großen Ferien in den Gemeinderat einbrachte, aber ab dem Tag der Bekanntgabe des Grundsatzbeschlusses nur drei Monate Zeit ist für die Unterschriftensammlung. Dies muss die Bürgerschaft als Affront empfinden.

Die drei verantwortlichen Vertrauenspersonen des Bürgerbegehrens gemäß § 21 (3) der baden-württembergischen Gemeindeordnung sind Manfred Kröber, Ralf Schmidt und Ulrich Glaubitz.

Zur „Aktion Bürgerentscheid Rettet Dietenbach“ zählen neben Privatpersonen eine Reihe von Vereinigungen wie z. B. das RegioBündnis für Landwirtschaft, Natur und ökologisches Wohnen sowie die Ortsverbände des BUND und des NABU. Das Bürgerbegehren wird auch unterstützt von Freiburg Lebenswert e. V.

Es ist zu wünschen, dass es auf diese Weise den FreiburgerInnen gelingt zu vermeiden, dass ihre Stadt im Nachhaltigkeitsranking der bundesdeutschen Großstädte absteigt. Es haben nämlich zahlreiche Oberbürgermeister deutscher Städte, darunter z. B. aus Karlsruhe, Heidelberg, Tübingen und Lörrach, im Juni 2018 mit einer gemeinsamen Erklärung dem Bauen auf der grünen Wiese eine Absage erteilt.

Susanne Schlatter

Praktische Infos zum Bürgerbegehren

Internet: www.rettet-dietenbach.de

E-Mail: info@rettet-dietenbach.de

Kontaktstelle in der Stadt: Ab dem 11.9. wird jeden Dienstag ein Mitglied der Aktion in der Zeit von 17:00 - 18:45 Uhr zur Verfügung stehen im „Treffpunkt Freiburg“, Schwabentorring 2, 79098 Freiburg i. Br.

Aktiventreffen der Aktion finden ab Dienstag, den 18.09. immer dienstags in der Zeit von 19:00 - 21:00 Uhr im „Treffpunkt Freiburg“, Schwabentorring 2, 79098 Freiburg i. Br. statt.